

XXXI. Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Strasburg Wpr.

für das Schuljahr 1903

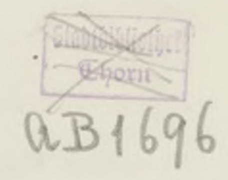
erstattet vom

Direktor Dr. Gaede.

Inhalt:

Strasburg Wpr.
Buchdruckerei von A. Fuhrich.

1904. Progr. Nr. 44.


Thorn
aB 1696

Spezielle Lehrpläne des Königlichen Gymnasiums zu Strasburg Wpr.

Ia. Evangelische Religion.

VI. 3 St. wöchentlich.

a) Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach Preuss—Triebel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes.

b) Katechismus: 1. Hauptstück mit Erklärung Luthers, 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Dazu ausgewählte Sprüche nach dem Katechismus von Weiss-Lackner.

c) Kirchenlieder:
1. Lobe den Herrn (Neander)
2. Befiehl du deine Wege (Gerhard)
3. Nun danket alle Gott (Rinkart)
4. Dies ist die Nacht (Nachtenhöfer)

Nach: 80 Kirchenlieder, Verlag v. Hartung, Königsbg

V. 2 St. wöchentlich.

a) Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Preuss-Triebel.

b) Katechismus: 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Ausgewählte Sprüche nach Weiss-Lackner. Wiederholung.

c) Kirchenlieder:
1. Eine feste Burg (Luther)
2. O Haupt voll Blut und Wunden (Gerhard)
3. Wer nur den lieben Gott lässt walten (Neumark)
4. O heilger Geist (Schirmer). Dazu Wiederholung.

IV. 2 St. wöchentlich.

a) Bibellesen:
1. Altes Testament: 1. Buch Mosis nach dem Biblischen Lesebuch von Schäfer-Krebs.
2. Neues Testament: Das Markusevangelium etwa nach folgendem Plan: Cap. 1. 2. 3, 1—21. 4—6. 7, 24—37. 8. 9. 10, 1 u. 13—52. 11. 12, 1—34 u. 41—44. 14—16. Aus der Apostelgeschichte Cap. 2. 4, 32—37. 5. 6. 7. 9. 10. Dazu das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher.

b) Katechismus: 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche nach Weiss-Lackner. Wiederholung.

c) Kirchenlieder:
1. Mein erst Gefühl (Gellert)
2. Jesus lebt, mit ihm auch ich (Gellert) (1. Str. von „Jesus meine Zuversicht“).
3. Wie soll ich dich empfangen (Gerhard)
4. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (Gellert)

Wiederholung. Ausserdem zu lernen Psalm 23 u. 103.

U III. 2 St. wöchentlich.

a) Bibellesen. Altes Testament; Abschnitte aus den Geschichtsbüchern vom 2. Buche Mosis an nach dem biblischen Lesebuch von Schäfer-Krebs, auch aus den Apokryphen, z. B. Tobias und den Makkabäerbüchern; dazu Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten.

b) Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen.

c) Katechismus: 4. Hauptstück. Sprüche nach Weiss-Lackner. Wiederholung.

d) Kirchenlieder:
1. Aus tiefer Not (Luther)
2. Mir nach, spricht Christus (Scheffler)
3. Allein Gott in der Höh sei Ehr (Decius)
4. Eins ist not (Schröder).

Ausserdem zu lernen: Psalm 1, 90, 139 und einzelne andere Stellen.

O III. 2 St. wöchentlich.

a) Bibellesen: Neues Testament. Matthäus 3. 4, 1—11, hauptsächlich die Bergpredigt und die Gleichnisse Jesu, dazu folgende aus Lukas: 10, 25—37. 14, 16—24. 15. 16, 19—31. 18, 9—14.

Ferner Apostelgeschichte 9, 1—30 und 13—28 mit Ausschluss der schwierigeren Reden.

b) Reformationsgeschichte im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers nach Preuss-Triebel, Anhang. Luthers „An den christlichen Adel“ ist auszugsweise zu lesen.

c) Katechismus: 5 Hauptstück. Sprüche. Wiederholung.

d) Kirchenlieder: Wiederholung und Abriss der Geschichte des Kirchenliedes.

Zu lernen: Hauptinhalt der Bergpredigt.

U II. 2 St. wöchentlich.

a) Bibellesen: 1. Altes Testament: Urgeschichte, Hiob, Sprüche Salomos, besonders Propheten.

2. Neues Testament: abwechselnd Matthäus und Lukas.

b) Katechismus: Wiederholung und Darlegung der innern Gliederung, Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums.

c) Sprüche, Psalmen, Lieder: Wiederholung.

O II. 2 St. wöchentlich.

a) Bibellesen: Apostelgeschichte, deren historische Partieen repetitorisch behandelt werden (s. IV u. OIII), leichtere Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln, wie etwa Galater 1 und 2, 1. und 2. Korinther mit Auswahl, Philemon, Philipper, 1. Timotheus.

b) In Verbindung damit Kirchengeschichte I bis zum „Siege des Christentums im römischen Reiche".

c) Sprüche, Psalmen, Lieder: Wiederholung.
Zu lernen: 1. Korinther 13.
Auf dieser Stufe wird schon stellenweise der Urtext herangezogen.

I. 2 St. wöchentlich.

a) Kirchengeschichte (S. die amtl. Lehrpläne von 1901). Aus der Geschichte des Mittelalters besonders die „germanische Mission", aus der neueren Zeit „die Veranstaltungen der äusseren und inneren Mission".
Zu lesen Luthers: „Von der Freiheit eines Christenmenschen" und andere reformatorische Schriften.

b) Bibellesen, „stellenweise unter Heranziehung des Urtextes".
1. Ausgewählte Abschnitte des Johannesevangeliums dazu Galater, Jakobus.
2. Römerbrief, wesentlich im Urtext.

c) Glaubens- und Sittenlehre, im Anschluss an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit der Erklärung der confessio Augustana. Dazu als Einleitung die drei alten Symbole und ein Hinweis au die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse.

Auf allen Stufen wird das Interesse für äussere und innere Mission gelegentlich gepflegt.

Combiniert sind z. Z. mit einander VI u. V, die Tertien und die Sekunden.

Ib. Katholische Religion.

VI. u. V. kombiniert 2 Std.: Abwechselnd in einem Jahre biblische Geschichte des Neuen Testamentes und die Lehre vom Glauben, im andern bibl. Geschichte des Alten Testamentes und die Lehre von den Geboten.

Für die Behandlung der notwendigen Gebete, der wichtigsten Sakramente und dergl. in der VI. allein bleibt die dritte Wochenstunde.

IV. 2 Std: Biblische Geschichte des Alten sowohl wie des Neuen Testamentes (nach Schuster-Mey, B. G.)

U III. u. O III. kombin. 2 Std.: Im ersten Jahre die Lehre vom Glauben und von den Geboten, im zweiten die Lehre von den Sakramenten und Einführung in die Kirchengeschichte (nach Dreher, Leitfaden).

U II. u. O II. kombin. 2 Std: Kirchengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Irrlehren. Im ersten Jahre: Von der Gründung der Kirche bis auf Gregor VII, im zweiten Jahre von Gregor VII bis jetzt (nach König, Lehrbuch).

U I. u. O I kombin. 2 Std.: Dogmatik und im Zusammenhange damit Apologetik, verteilt auf $1^1/_2$ Jahre; ein halbes Jahr Moral (nach König, Lehrbuch).

II. Deutsch.

VI. 5 Std. wöchentlich. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz nach Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht.

Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten.

Im Anschluss an die Lehre vom einfachen Satz sind von folgenden Regeln: Das Komma steht:

1. Zwischen zwei Hauptsätzen, von denen jeder sein besonderes Subjekt und Prädikat hat;

2) a) zwischen einem Hauptsatz und einem Nebensatz und b) zwischen einem Nebensatz und dessen Nebensätzen;

3) a) bei Aufzählungen und b) bei Gegensätzen (aber, dennoch, doch);

4) vor und hinter einer näheren Bestimmung;

5) vor einem Infinitiv, besonders wenn er mit um zu, ohne zu, anstatt zu eingeleitet wird, oder wenn ein demonstratives Pronomen oder Adverbium (es, danach, darauf) auf ihn hinweist;

6) vor und hinter a) einer Anrede und b) eingeschalteten Sätzen.

Regel 1) und 3a) einzuprägen.

Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, für VI (bearbeitet von Muff) Musterstück „Der Arme und der Reiche" von den Brüdern Grimm.

Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem.

Folgende Gedichte werden gelernt;

1. Siegfrieds Schwert von Uhland.

2) Friedrich Barbarossa von Rückert.

3) Der reichste Fürst von Kerner.
4) Schwäbische Kunde von Uhland.
5) Versuchung von Reinick.
6) Zieten von Sallet.
7) Des deutschen Knaben Tischgebet von Gerok.
8) Die wandelnde Glocke von Goethe.
9) Ein Lied, hinterm Ofen zu singen, von Claudius.
10) Die Wacht am Rhein von Schneckenburger.

Dem Gesangunterricht sind zugewiesen:
1) Heinrich der Vogelsteller von Vogl.
2) Das Lied vom Feldmarschall von Arndt.
3) Der gute Kamerad von Uhland.

V. 4 Std. wöchentlich. Im Anschluss an die Lehre vom einfachen erweiterten Satz und die Hauptsachen vom zusammengesetzten Satz (nach Matthias) werden von den Regeln über das Komma (s. o.) namentlich 2, 3, 4 gelernt.

Die wöchentlichen Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung nehmen etwa 20 Minuten in Anspruch und werden jedes Vierteljahr einmal durch eine schriftliche Nacherzählung ersetzt.

Lesen und mündliches Nacherzählen aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für V (bearbeitet von Muff).

Da der deutsche Unterricht auf dieser Stufe der Geschichte zu Hilfe kommen und auch sonst für das klassische Altertum, imbesondern für seine Sagen, grundlegend wirken muss, so wird der reiche Stoff des Lesebuchs nach dieser Seite hin besonders ausgenutzt.

Musterstück ist: Kannitverstan von Hebel.

Folgende Gedichte werden gelernt:
1) Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt von Gerok.
2) Graf Richard ohne Furcht von Uhland.
3) Der alte Zieten von Fontane.
4) Der Trompeter an der Katzbach von Mosen.
5) Die Trompete von Vionville von Freiligrath.
6) Das Erkennen von Vogl.
7) Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland von Fontane.
8) Der deutsche Rhein von Nik. Becker.
9) Mein Vaterland von Sturm.
10) Abendlied von Claudius.

Dem Gesangunterricht ist zugewiesen:
Reiters Morgengesang von Hauff.

IV. 3 Std. wöchentlich. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre (nach Matthias)

Die Regeln vom Komma (s. VI und V) werden zusammengefasst und durch die Lehre vom Semikolon erweitert.

In der Rechtschreibung wird eine Auswahl der unentbehrlichen Fremdwörter durchgenommen.

Es werden im Laufe des Jahres 10 Diktate von etwa 30 Minuten und 10 Aufsätze (davon 1 Klassenaufsatz) geschrieben. Die Aufsätze sind freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsieck für IV (bearbeitet von Muff).

Die Prosalektüre erstreckt sich auf die deutschen Sagen, berücksichtigt aber auch sehr die antike Mythologie und Geschichte.

Von der beschreibenden Prosa No. 61 ff sind No. 65—76 dem Unterricht in der Naturkunde zugewiesen.

Musterstück ist: Vom unsichtbaren Königreiche von v. Volkmann-Leander.

Folgende Gedichte werden gelernt:
1) Roland Schildträger von Uhland.
2) Friedrich Rotbart von Geibel.
3) Das Grab im Busento von v. Platen.
4) Auf Scharnhorsts Tod von v. Schenkendorf.
5) Die Leipziger Schlacht von Arndt.
6) Das Lied von Düppel von Geibel.
7) Der Trompeter von Kopisch.
8) Das Gewitter von Schwab.
9) Die Auswanderer von Freiligrath.
10) Deutsche Siege von Geibel.

Dem Gesangunterricht sind zugewiesen:
1) Andreas Hofer von Mosen.
2) Gelübde von Massmann.
3) Deutschland, Deutschland über alles von Hoffmann von Fallersleben.

U III. 2 Std. wöchentlich. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre (nach Matthias). Es werden 10 Aufsätze geschrieben, davon ist einer ein Klassenaufsatz und einer eine Facharbeit (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform).

Die Lektüre wird betrieben nach dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Abteilung für Tertia und Untersekunda, bearbeitet von Kinzel (bei Mittler u. Sohn), legt in erster Reihe auf die deutschen Sagen Wert und berücksichtigt auch die Fabel. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Musterstück ist „der westfälische Hofschulze“ von Immermann.

Gelernt werden folgende Gedichte:
1) Der Ring des Polykrates von Schiller.
2) Der blinde König von Uhland.
3) Das Schloss am Meer von Uhland.
4) Das Glück von Edenhall von Uhland.
5) Der Schenk von Limburg von Uhland.
6) Der Graf von Habsburg von Schiller.
7) Belsazar von Heine.
8) Volkers Nachtgesang von Geibel.
9) Der Postillon von Lenau.
10) Des Deutschen Vaterland von Arndt.

Dem Gesangunterricht sind zugewiesen:
1) Lorelei von Heine.
2) Des Jägers Abschied von v. Eichendorff.

OIII. 2 Std. wöchentlich. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung (nach Matthias).

Aufsätze wie in U III, dazu Auszüge oder Uebersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken.

Für die Lektüre kommen in Betracht aus dem Lesebuche (Abteilung für Tertia und Sekunda) No. 5--8. 10—12, Parabeln 99—106, Legenden 107—112. Von Prosastücken werden berücksichtigt: Die olympischen Spiele nach Curtius. — Deutscher Anbau in Schlesien nach Freytag. — Wettkämpfe zur Ritterzeit nach Freytag. — Der erste Hohenzoller in der Mark Brandenburg nach Ranke. — Soldatenleben unter Friedrich Wilhelm I. nach Freytag. -- Ausserdem werden zwei Dramen gelesen: Körners „Zriny“ und Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“ oder statt dessen Heyses „Kolberg“.

Musterstück ist: Reise zu Fuss von Baur.

Gelernt werden folgende Gedichte:

1) Die Bürgschaft von Schiller.
2) Erlkönig von Goethe.
3) Harald von Uhland.
4) Taillefer von Uhland.
5) Bertran de Born von Uhland.
6) Die alte Waschfrau von Chamisso.
7) Der Sänger von Goethe.
8) Abseits von Storm.
9) Ein geistlich Abendlied von Kinkel.
10) Des Sängers Fluch von Uhland.
11) Der Fischer von Goethe.
12) Das Siegesfest von Schiller.

Dem Gesangunterricht ist zugewiesen:
Lützows wilde Jagd von Körner.

U. II. 3 Std. wöchentlich. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art wie in III, nur umfassender, in derselben Anzahl wie in III.

Zur Lektüre eignen sich aus dem Lesebuche besonders die geschichtlichen Charakterzeichnungen. Von Gedichten werden durchgenommen von Schiller: Das eleusische Fest, die Klage der Ceres, Kassandra und die Kraniche des Ibykus. Ausserdem werden gelesen: Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans.

Die Lieder der Freiheitskriege werden im engsten Anschluss an die eingeführte Sammlung durchgenommen.

Musterstück ist: Die Erhebung des preussischen Volkes im Jahre 1813 von Arndt.

Gelernt werden folgende Gedichte:

1) Auf den Tod der Königin von v. Schenkendorf.
2) Deutscher Trost von Arndt.
3) Wer ist ein Mann? von Arndt.
4) Frühlingsgruss an das Vaterland von v. Schenkendorf.
5) Aufruf von Körner.
6) Jungfrau von Orleans, Prolog, 4. Auftritt: Lebt wohl, ihr Berge.
7) Jungfrau von Orleans, IV, 1.
8) Grössere Abschnitte des Liedes von der Glocke.

O. II. 3 Std. wöchentlich. Von den 8 Aufsätzen ist der letzte ein Klassenaufsatz, ausserdem im 1. Halbjahr eine Facharbeit. Dem Mittelhochdeutschen werden im Anschluss an das Lesebuch von Foss 4 Monate gewidmet.

Für die Prosalektüre wird eine Auswahl aus Schillers Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande bezw. aus der Geschichte des dreissigjährigen Krieges getroffen.

In der Klasse werden gelesen: Hermann und Dorothea, Wallenstein, Minna v. Barnhelm, und, wenn irgend möglich, auch Egmont. Der Privatlektüre sind Götz v. Berlichingen und der Prinz von Homburg zugewiesen.

Gelernt werden: 1) aus Hermann und Dorothea I, 1--21; von IX die letzten 10 Verse und einige andre Stellen. 2) Monolog aus Wallensteins Tod I, 4. 3) Das Göttliche von Goethe. 4) Der Gesang der Geister über den Wassern von Goethe. 5) An den Mond von Goethe. 6) Traum Kriemhildens (Nibelungenlied). 7) Deutschland über alles von Walther von der Vogelweide und nach Wahl einzelne andre Gedichte, z. B: ich saz ûf einem steine.

I. 3 Std. wöchentlich. 8 Aufsätze, davon 2 Klassenaufsätze.

Die Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts werden in 4 Monaten erledigt.

Von Lessing werden Der junge Gelehrte, Philotas, Miss Sara Sampson, Emilia Galotti und Nathan der Weise gelesen, daneben ausgewählte Abschnitte aus dem Laokoon und einzelnes aus der Hamburger Dramaturgie.

Von Schillers Jugenddramen finden die Räuber kürzere und Kabale und Liebe eingehende Berücksichtigung. In Verbindung mit der Braut von Messina wird, wenn angängig, die Lektüre eines Grillparzerschen Dramas betrieben: Sappho oder das goldene Vliess oder die Ahnfrau. Ausserdem werden namentlich Don Carlos und Maria Stuart gelesen, ferner die kulturhistorischen Gedichte und die Gedankenlyrik (Spaziergang, Macht des Gesanges, Worte des Glaubens, Ideal und Leben, Xenien).

Von Goethe werden Iphigenie und Tasso gelesen, ausserdem Dichtung und Wahrheit (Teil 1 und 2, nötigenfalls mit Auswahl); daneben auch Gedichte (z. B. Totentanz, Zauberlehrling, Hans Sachsens poetische Sendung, Prometheus u. a.).

Herder und Wieland werden im Anschluss an die Weimarer Zeit behandelt.

Von Shakespeare kommen besonders Julius Cäsar, Coriolan und Macbeth in Betracht.

Bei Gelegenheit der Lektüre wird einzelnes gelernt (z. B. das Parzenlied, Prometheus usw.).

III. Lateinisch.

VI. 8 Std. wöchentlich. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Die Vokabeln werden gelernt in der Auswahl, wie sie das Übungsbuch von Ostermann-Müller bietet. Die Abschnitte des Lesebuchs werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Beim Konstruieren der Sätze ist mit der Frage nach dem Prädikat zu beginnen. Es sind den Schülern beizubringen die Begriffe „Subjekt, Prädikat, Objekt, Prädikatsverbum, Prädikatssubstantiv, Prädikatsadjektiv;“ gelegentlich werden aus dem Lesestoff abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt folgende elementare syntaktische Regeln: über die Stellung des Adjektivs nach dem Substantiv, die Stellung des Prädikats, Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, die Präpositionen a, cum, ex, in, ante, post und die Konjunktionen cum, postquam, ut und ne.

Die dritte Konjugation wird zuletzt gelernt.

Die Verba der dritten Konjugation auf io bleiben für V, ebenso das part. fut. act. und pass., der inf. fut., die conjug. periphrast. u. a.

Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

V. 8 Std. wöchentlich. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI im Anschluss an das Uebungsbuch von Ostermann-Müller für V. Stete Uebungen im Konstruieren. Auf die Einprägung der unregelmässigen Verba ist das Hauptgewicht zu legen. Einübung des Accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum).

Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit, beide wie in VI.

IV. 8 Std. wöchentlich. Lektüre und Grammatik je 4 Std. Die Lektüre nimmt ihren Stoff aus dem Uebungsbuche von Ostermann-Müller für IV. Während des ersten Halbjahrs findet die Vorbereitung in der Klasse statt. Gelegentliche Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Stete Uebungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze.

Neben dem Uebungsbuch wird von jetzt an regelmässig die Grammatik von Stegmann benutzt, von der ein Normalexemplar im Konferenzzimmer ausliegt. Die in V gelernten unregelmässigen Verba werden gleich im Anfange nach der Normalgrammatik angestrichen und wiederholt.

Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller. (Normalgrammatik: §80 bis §88, 94, 108—170, 186, 188, 191—192). Das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller.

Wöchentlich eine kurze schriftliche Uebersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

U III. 8 Std. wöchentlich. Lektüre und Grammatik je 4 Std.

Lektüre: Cäsars Bellum gallicum (I—IV) Ovid wird erst in O III gelesen. Gelegentlich unvorbereitetes Uebersetzen.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. (Normalgrammatik § 121—123, 127—134, 137—139, 141—148. 151—160, 164—165. 169—170, 179, 182—190, 199—201, 207, 225—234, 238—242). Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche von Ostermann-Müller für III. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

O III. 8 Std. wöchentlich. Lektüre und Grammatik je 4 Std.

Lektüre: Anstatt Caesars bellum gallicum V—VII können nach dem Ermessen des Lehrers auch ausgewählte Abschnitte aus dem Bellum civile gelesen werden. Auf dieser Stufe kann auf das Nachübersetzen schon manchmal verzichtet werden.

Von Ovids Metamorphosen wird eine Auswahl aus folgenden Abschnitten gelesen: Die vier Weltalter, die Schöpfung, die Sintflut, Cadmus, Niobe, Philemon und Baucis, Minos, Daedalus und Jcarus, Midas, Pyramus und Thisbe. Einzelne Stellen werden auswendig gelernt. Grammatik: die Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre (Normalexemplar von Stegmann § 116—117, 172—173; 180; 189; 195—198; 202—211; 215—223; 232—249; 253—254.) Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in IV und U III.

U II. 7 Stunden wöchentlich. Lektüre 4 Std: Cicero de imperio Cn. Pompei, in Catilinam. Auswahl aus Livius I und II. Ovid: Die Kalidonische Jagd; Pentheus; Perseus und Andromeda; Ceres; die Waffen des Achilles. Vergil wird in U II noch nicht gelesen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen, auch aus Caesar.

Grammatik: 3 Std. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. (Normalexemplar von Stegmann: § 114—116,

157, 163–164, 175, 177, 188, 190—194, 200, 211—213, 216, 220, 222, 224, 229, 236, 249). Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller für U II. Schriftliche Arbeiten wie in III.

O. II. 7 Std. wöchentlich. Lektüre 5 Std. Von Cicero: pro Archia oder Cato maior Auswahl aus Livius XXI—XXII; Auswahl aus Sallust; Vergils Aeneis in einer Auswahl, die in sich abgeschlossene Bilder bietet und einen Durchblick durch das ganze Werk ermöglicht. Gelegentlich unvorbereitetes Uebersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil.

Grammatik: 2 Std. Normalexemplar von Stegmann § 100–107, 141, 171, 176—178, 245, 250–251, 256, 257 ff). Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche von Ostermann-Müller für O II und I. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

I. 7 Std. wöchenlich. Lektüre 5 Std. Cicero in Verrem IV oder V mit Auslassungen Auswahl aus Ciceros philosophischen und rhetorischen Schriften, auch aus seinen Briefen, Tacitus Germania, auch Agricola oder Teile des Dialogus, Auswahl aus den Annalen (besonders die auf Germanien bezüglichen Abschnitte) und aus deu Historien, Auswahl aus Horaz, Auswendiglernen einzelner seiner Oden. Gelegentlich unvorbereitetes Uebersetzen.

Grammatik 2 Std. wie in O II. Uebersetzen in das Lateinische, schriftliche Klassen- und Hausarbeiten wie in O II.

IV. Griechisch.

U III. 6 Stunden wöchentlich. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Belanglose Einzelheiten, namentlich unnütze Formalien, sind aus dem Lehrstoff beseitigt. Nach diesen in den amtlichen Lehrplänen ausgesprochenen Gesichtspunkten ist das Normalexemplar der hier eingeführten Griechischen Grammatik von Wendt hergestellt (§ 1 — 140).

Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluss an die Lektüre. Fehlern gegen die Accentlehre wird bei der Beurteilung der schriftlichen Arbeiten eine entscheidende Bedeutung nicht beigelegt. Nur in denjenigen, nicht allzu häufigen, Fällen, in denen der Sinn des Wortes sich je nach dem Accent ändert, empfiehlt sich, so lange von Schülern überhaupt noch Accente gesetzt werden, eine strengere Beurteilung, (z. B. τίς und τις, εἶμι und εἰμί, ἀγών und ἄγων, βάλλων und βαλὼν, νεῶν und νέων u. a.) Jm Besonderen wird eine falsche Accentuierung der Enklitika und das Weglassen des Spiritus lenis nicht scharf beurteilt.

Folgende syntaktische Regeln werden eingeprägt: 1) ἐάν mit dem Konjunktiv 2) Konstruktion nach den Verben des Fürchtens und nach δεῖ. 3) Die Präpositionen μετά, ὑπέρ, διά, κατά, παρά und die nur mit einem Kasus verbundenen in ihren Grundbedeutungen. 4) genetivus absolutus und participium coniunctum. Unterschied des participium praes. und aoristi. 5. Aoristus gnomicus. 6) Bedeutung des blossen Optativs und des Optativs mit ἄν. 7) Konstruktion einzelner häufig vorkommender Verba wie ἀδικεῖν τινα, χρῆσθαι, τινι, φθονεῖν τινι, πολεμεῖν τινι, κελεύειν τινα. 8) ὡς cum partic. fut. = ‚um zu.' 9) ἵνα und ὅπως = damit. 10) Negation beim Jmperativ und in Bedingungsvordersätzen μή.

Die Lektüre beginnt sofort und geht bald zu zusammenhängenden Lesestücken über, Als Lesebuch wird vorläufig noch Wesener Griech. Elementarbuch I benutzt, aber nur die nach den Lehrplänen von 1901 umgearbeitete Auflage (7 oder 8). Danach wird ein angemessener Wortschatz eingeprägt.

O III. 6 Std. wöchentlich, im 1. Halbjahr 3 Grammatik 3 Lektüre, im 2. Halbjahr 2 Grammatik 4 Lektüre. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts, gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen nach Wendt § 95 und § 141—181. An der Hand der dort angeführten kurzen Beispiele und im Anschluss an Gelesenes wird das Notwendige aus der Kasuslehre und eine Reihe anderer Hauptregeln der Syntax eingeübt, z. B. Partizipialkonstruktion bei Verben des Erkennens, irreale Wunschsätze, Infinitiv nach Verben der Aufforderung.

Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in U III.

In der Lektüre wird sofort mit Xenophons Anabasis begonnen. Das griechische Elementarbuch II von Wesener wird in den Grammatikstunden benutzt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen behufs Prüfung der erlangten Fähigkeit werden im zweiten Halbjahr alle 3 Wochen einmal in der Weise betrieben, dass der Lehrer eine leichte, ganz unbekannte Stelle mit sinngemässer Betonung einoder zweimal vorliest und die Schüler im schnellen Erfassen des Sinnes geübt werden.

U II. 6 Std. wöchentlich. Lektüre 4 Std. Auswahl aus Xenophons Anabasis oder Hellenika und aus Homers Odyssee. Auch kann statt Xenophon für die Prosalektüre das Lesebuch von Wilamowitz Teil I benutzt werden; geeignet für U II sind die äsopischen Fabeln, der Jäger von Dion von Prusa und besonders die Abschnitte aus Arrians Anabasis. Odysseelektüre steht im Vordergrunde; mit ihr wird angefangen, damit der neu eintretende Schüler gleich vor eine neue Aufgabe gestellt wird. Es werden nicht zwei Schriftsteller neben einander gelesen. Aus der, Anabasis wird empfohlenn I, 9: Charakteristik des Kyros, II, 6: Charakteristik der στρατηγοί, besonders die Klearchs,

Anklage und Verteidigung Xenophons wegen Soldatenmisshandlung im 5. Buch und Rede Xenophons an die Soldaten im 7. Buch; aus der Hellenika der Abschnitt über die Herrschaft der 30 wegen der Analogieen mit der französischen Revolution.

Die Vorbereitung auf Homer erfolgt in den ersten 6 Wochen in der Klasse, von da an wird häusliche Vorbereitung gefordert. Im ersten Halbjahr wird ein gedrucktes Vokabular zugelassen (Krafft und Ranke), im zweiten nicht mehr. In jeder Stunde werden die häufiger vorkommenden Vokabeln des Abschnitts mit ihrer Grundbedeutung eingeprägt, auch sprachvergleichende Bemerkungen an diese Übungen geknüpft. Im letzten Vierteljahr muss die Erledigung von 30—40 Versen in der Stunde die Regel sein. Die Nachübersetzung kann schon auf dieser Stufe im 2. Halbjahre eingeschränkt bezw. durch andere Übungen ersetzt werden. Auch in der Prosalektüre kann das geschehen; es können z. B. statt des Nachübersetzens einige Partieen retrovertiert oder auch eine kurze griechische Inhaltsangabe von den Schülern gemacht werden. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden, im Anschluss an die Lektüre eingeprägt und gelegentlich zusammengefasst.

Für die Odysseelektüre wird folgender Kanon aufgestellt:

regelmässig zu lesen:	*nicht zu lesen:*	*Der Auswahl freigestellt:*
I, 1—10	I, 96 · IV	I, 11—95
V, 43—261 mit einigen Auslassungen	V, 1 - 42	V, 262—493
VI.		
	VII.	
VIII, 456—469	VIII, 1—131, 257—455, 470—586	VIII, 132—256
IX, 1—38 105—536 ev. mit einigen Auslassungen	IX, 537—566	IX, 39—104
	X. 77—132, 487—574	X, 1—76, 133—486.
XI, 1—224, 385—564 mit einigen Auslassungen	XI, 225—384, 565—640	
XII, 166—200	XII, 1—165, 201—454	

Es kann zur Abwechslung auch einmal mit den Ἀλκίνου ἀπόλογοι begonnen werden; doch sind die ersten 10 Verse des ersten Buchs immer zuerst zu lesen. Es empfiehlt sich, im Anfang der Homerlektüre etwa 40 Verse lernen zu lassen und oft zu wiederholen, damit die Schüler sich an den Rhythmus gewöhnen. Im übrigen werden gelernt: I, 1—10. V, 44—48. VI, 149—185. IX, 1—36. 105—115, 447—460. XI, 488—491. XII, 184—191. Auf einen guten Lesevortrag wird in Prosa und Poesie auf allen Klassen besonderes Gewicht gelegt.

Übungen im unvorbereiteten Uebersetzen werden alle 3 Wochen einmal, womöglich noch öfter angestellt. Bei diesen Übungen liest und übersetzt der Schüler von dieser Stufe an Satz für Satz und ist anzuhalten, dass er schnell den Sinn erfasst und übersieht, welche Vokabeln ihm fremd sind oder woran es sonst liegt, dass er die Stelle nicht gleich versteht. Es wird mit Nachdruck bekämpft, dass der Schüler von Wort zu Wort weiterstümpert, ohne den Satz zu übersehen, und dadurch die Uebung langweilig wird. Diesen Uebungen wird ein grosser Wert beigemessen.

Grammatik 2 Std. Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt im grossen und ganzen nicht systematisch, sondern je nachdem die Lektüre Anlass dazu bietet. Das in den Tertien Vorgekommene wird zusammengefasst und nach der Wendtschen Grammatik § 203—350 § 388 ff. (Normalexemplar) ergänzt. Ein griechisches Übungsbuch wird auf dieser wie auf den folgenden Stufen nicht benutzt. Musterbeispiele werden eingeprägt. Dazu sind Verse oder solche Beispiele gewählt, die sich für mehrere grammatische Erscheinungen zugleich verwenden lassen. Die Formenlehre wird wiederholt.

Kurze schriftliche Uebersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, vorwiegend Klassenarbeiten; in jedem Halbjahr mindestens eine schriftliche Uebersetzung aus dem Griechischen statt eines Extemporale.

O II. 6 Stunden wöchentlich. Lektüre 5 St. Homer und Herodot; Daneben andre geeignete Prosa. Von der Odyssee ist eine Auswahl aus den Büchern XIII—XXIV zu lesen, z. T. als Privatlektüre in der letzten Zeit, wenn die Schüler sich genügend eingelesen haben. Folgender Kanon wird aufgestellt: (Änderungen vorbehalten.)

regelmässig zu lesen:	*nicht zu lesen:*	*der Auswahl freigestellt:*
XIII, 16—125, 187—252, 287—300, 311—330, 344—391.	XIII, 125 - 187.	der Rest von XIII.
XIV, 1—80, 109—152, 409—445, 518—533.	XIV, 81—108, 165- 408, 446—517.	
	XV.	
XVI, 1—100, 112—134, 154—234, 240—277, 299—303.	XVI, 101—111, 135—153, 235—239. Rest v. XVI.	
XVII, 182—253, 280 - 325, 365—408, 462—500, 539—550.	XVII, 1—182, 409—461.	XVII, 254—279. 326—364, 501—537.
XVIII, 1—123.	XVIII, 124—428.	
XIX, etwa in folgender Auswahl: 1—14, 53—64, 96—134, 162 163, 203—235, 244—272, 296—324, 335—377, 386—394, 467—494, 535—569.	Rest von XIX.	XIX, 15—52.
XX, 91—120.		der Rest von XX.

Gelernt werden XIII, 352—360. XIV, 545—557. XVI, 11—29. 211 f. XVII, 217. 270 f. 381—386, 485—488. Eine Auswahl aus XXI—XXIV als Privatlektüre.

Herodot. Auswahl aus V–IX mit besonderer Berücksichtigung der geschichtlich wichtigsten Abschnitte. Dieser Lektüre werden nicht mehr als 12 Wochen gewidmet. Von systematischer Erlernung des ionischen Dialekts sowie von der Uebertragung des Herodot in das Attische ist abzusehen.

Die „andre geeignete Prosa" bietet das Lesebuch von v. Wilamowitz Band I und zwar die geschichtlichen Abschnitte aus Aristoteles *πολιτεία Ἀθηναίων*, Plutarch, Polybius, Arrian und vielleicht Appian. Die Lektüre des Lesebuchs wird z. T. statarisch betrieben z. T. kursorisch in den Uebungen zum unvorbereiteten Uebersetzen, die alle 14 Tage regelmässig stattfinden. Wünschenswert ist die Benutzung des Buches auch in den Geschichtsstunden (s. die amtl. Lehrpläne S. 31. „Ein bisher noch zu wenig gewürdigter und doch für die gegenseitige Stützung der Unterrichtsfächer wichtiger Gesichtspunkt ist die Herstellung einer näheren Beziehung zwischen der Prosalektüre und der geschichtlichen Lehraufgabe der Klasse").

In den Schuljahren 1902 und 1903 ist der Versuch gemacht auch noch eine Auswahl aus den ersten 6 Büchern der Ilias in O II zu lesen. Doch ist es wohl zweckmässiger die Lektüre der Ilias nicht auf O II und I zu verteilen. Deshalb wird fortan, nach einem Vorschlage Gronaus auf der Direktorenkonferenz von West- und Ostpreussen 1903, Platos Apologie noch als Lektüre für O II eingesetzt. Es geschieht dies, damit in I noch für einen anderen grösseren Dialog Platos Raum bleibt, in der Ueberzeugung, dass die Apologie für Obersekundaner wohl zu bewältigen und eine weitaus wertvollere Lektüre ist als etwa Lysias oder Xenophons Memorabilien, die zudem durch die amtlichen Lehrpläne S. 34 ausgeschlossen sind.

Schriftliche Uebungen und zwar Uebersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Uebersetzungen in das Griechische werden alle 14 Tage in der Regel in der Klasse veranstaltet, nur eine Arbeit vierteljährlich kann eine häusliche sein. Die Uebersetzungen aus dem Griechischen werden ohne Lexikon gemacht; unbekannte Wörter und Ausdrücke werden den Schülern angegeben. Es empfiehlt sich, schon auf dieser Stufe den Text der Uebersetzung zu diktieren, weil das in der Reifeprüfung Vorschrift und deshalb eine frühzeitige Gewöhnung daran vorteilhaft ist. Die schriftlichen Uebersetzungen in das Griechische sind möglichst so einzurichten, dass keine Vokabeln dabei gesagt zu werden brauchen, damit die Schüler genötigt werden, sich einen bestimmten Vokabelschatz einzuprägen. Die Uebersetzungen aus dem Griechischen werden in Lektürestunden geschrieben und besprochen.

Grammatik 1 Std. Wiederholung, Zusammenfassung und Ausbau des früher Gelernten, Abschluss der systematischen Grammatik (Wendt § 351—387). Alle 4 Wochen eine kurze schriftliche Uebersetzung in das Griechische (s. o.).

U und O I (combiniert) 6 Std. wöchentlich. Eine Stunde wird wöchentlich festgesetzt für die „Übungen im unvorbereiteten Übersetzen." In derselben Stunde werden auch „grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis" angestellt und etwa alle 4 Wochen eine kurze Arbeit in griechischer Sprache entweder eine Übersetzung aus dem Deutschen oder eine freie Inhaltsangabe eines Lektüreabschnitts, geschrieben. Ebenfalls alle 4 Wochen wird in einer Lektürestunde eine schriftliche Uebersetzung aus dem Griechischen geschrieben, bei der der Text diktiert wird. Es wird also durchschnittlich alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit angefertigt, ausserdem halbjährlich eine sogenannte Facharbeit wie auch in den anderen Klassen von O III an. Für die Übungen im unvorbereiteten Uebersetzen wird in der Regel das Lesebuch von v. Wilamowitz benutzt, auch der 2. Band.

Ilias: Für die statarische Lektüre wird folgender Kanon aufgestellt:

regelmässig zu lesen:	*nicht zu lesen*:	*der Auswahl freigestellt*:
I, 1–365, 393–430, 488–611.	I, 366–392, 431–487.	
II. 1—47, 166—393 mit einigen Auslassungen, 455–483.	II, 484 877.	II, 48–165, 394—454.
III, 1—244 mit einigen Auslassungen.	III, 383—461.	III, 245—382.
IV, 73—126, 364–456.	IV, 457–544.	der Rest von IV
	V.	
VI, 119—493,	VI, 1—11, 20—36.	der Rest von VI.
IX, 89–261, 299–477, 479—523, 606–713.	IX. 262—298. 448–478. 524—605.	*IX*, 1–88.
XI, 84–92, 155–325, 336—520 mit einigen Auslassungen, 596–664, 762—768, 785–805.	der Rest von XI.	
XV, 699–746.		
XVI. 1—155, 218–305 mit einigen Kürzungen, 684–867.	XVI, 168–207, 306—350.	XVI, 351—418.
		Einzelnes aus *XVII.*
XVIII, 1—137, 241—353 mit einigen Auslassungen 369—617.		der Rest v. XVIII.
XIX, 1 98,	*XIX*, 99—136, 238–281.	
XXI, 1—11, 34—135.		
XXII.		
XXIV, 468–804.		XXIV, 1–467.

Von den übrigen Büchern sind einzelne Abschnitte gelegentlich kursorisch durch Privatlektüre zu erledigen. Auch von den im Kanon bezeichneten Stellen können einzelne der Privatlektüre überwiesen werden. Wichtig ist, dass das Lied von Achilles als das Kernstück möglichst vollständig aus der Ilias herausgeschält werde. Gelernt werden folgende Stellen: I. 1—7. 43—52. 69—72. 247—252. 362 f. 528—530. 599 f. II, 23—25. 204 f. III, 156—160. IV, 125 f. 164 f. VI, 146—149, 208 f. 407—413.

429—432. 440—465. 476—481. IX, 312 f. 363. XVI, 7—19, 233—235. XVIII, 18—21. 73—83. 95—100 XIX, 182 f. XXII, 304 f. XXIV, 486—506 mit Auslassung von 495—498.

Sophokles („auch Euripides“). In jedem Jahre wird ein Drama in der Ursprache gelesen. Von Euripides eignen sich zur Lektüre besonders die Medea, die Iphigenie auf Tauris und die Alkestis wegen ihrer Nachwirkungen bezw. Analogieen in der deutschen Literatur. Doch ist Sophokles wegen des ethischen Gehalts seiner Dramen zu bevorzugen; von seinen Dramen eignen sich wegen ihrer Beziehung zur sonstigen Lektüre der I in erster Linie Antigone, Aias, König Ödipus und Philoktet. Etwa 4 Dramen werden während des Bienniums in einer deutschen Übersetzung gelesen und kurz besprochen, darunter auch eins von Aeschylus. Mehrere besonders schöne Stellen werden gelernt.

Plato. Ausser der Apologie, die versuchsweise der O II zugewiesen ist, und dem Kriton wird mindestens noch ein Dialog gelesen. Empfohlen wird als besonders geeignet: Gorgias und Protagoras, eine Auswahl aus Phädon und aus dem Staat, der Abschnitt aus dem Phädrus im Lesebuch von Wilamowitz Bd. II, von den kleineren Dialogen Laches und Euthyphron.

Thukydides und Demosthenes treten, damit für die Platolektüre genügende Zeit bleibt, etwas zurück. Von Thukydides wird besonders die Schilderung der sicilischen Expedition und die bei Wilamowitz abgedruckte perikleische Leichenrede empfohlen; letztere kann allerdings ebenso wie die meisten Chorlieder der Tragiker nur mit starker Nachhilfe des Lehrers gelesen werden. Von Demosthenes wird gelegentlich eine olynthische oder eine philippische Rede gelesen.

„Andere inhaltlich wertvolle Prosa“ bietet das Lesebuch von Wilamowitz, aus dessen beiden Bänden ausser den schon genannten Stücken die Abschnitte aus Aristoteles Politik, aus Aeschylus Persern, aus Markus *εἰς ἑαυτόν* Epiktet und einiges aus dem Altchristlichen hauptsächlich empfohlen werden.

„Geeignete Proben aus der griechischen Lyrik“ können gelegentlich in der Auswahl von Biese herangezogen werden.

V. Französisch.

IV. 4 Stunden wöchentlich. Die gebräuchlichsten Regeln der regelmässigen Formenlehre mit Ausschluss der Konjunktivformen, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Sprechübungen im Anschluss an den Übersetzungsstoff besonders in bezug auf die unmittelbare Umgebung des Schülers. Auswendiglernen von Merkversen und einigen kleinen Gedichten. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Extemporalien, Exercitien, Diktate, Umformungen, nachahmende Wiedergaben, freie Niederschriften von auswendig gelernten Gedichten).

U III. 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung des grammatischen Pensums der IV, besonders der Konjugation in der fragenden, verneinenden Form und in Verbindung mit Fürwörtern, Einübung des Konjunktivs. Das Vokabel- und Phrasenlernen und die Sprechübungen werden wie in IV betrieben. Auswendiglernen von Gedichten. — Schriftliche Arbeiten alle 3 Wochen, sonst wie in IV.

O III. 2 Stunden wöchentlich. Die unregelmässige Konjugation mit Ausschluss der weniger gebräuchlichen Formen, doch mit gelegentlicher Durchnahme der häufigsten Regeln der Syntax des Zeitworts. Von der Lektüre eines besonderen Schriftstellers wird noch abgesehen, dagegen werden die entsprechenden Uebersetzungsstücke des Lehrbuches durchgearbeitet, mit Hervorhebung derjenigen Stücke, deren Inhalt sich auf das Reisen bezieht: an diese haben sich vor allen die Sprechübungen anzulehnen. Auswendiglernen von Gedichten. — Schriftliche Uebungen wie in U III, doch treten zu ihnen Nacherzählungen und Uebersetzungen ins Deutsche hinzu.

U II. 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der unregelmässigen Zeitwörter, zum Teil nach syntaktischen Gesichtspunkten, Durchnahme der Fürwörter. Eingehendere Behandlung der gebräuchlicheren syntaktischen Gesetze. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, die Uebersetzungsstücke des Lehrbuchs, wie an das Hölzelsche Bild: die Stadt. Auswendiglernen von Gedichten. Gelesen wird ein leichter Prosaiker. Schriftliche Arbeiten wie in O III.

O II. 3 Stunden wöchentlich. Gelesen wird von Scribe entweder le Verre d'eau oder Bertrand et Raton und eine Novellensammlung von Coppée oder Daudet oder auch eine Anthologie, wie sie insbesondere das III. Bändchen des Choix de Nouvelles modernes von Velhagen & Klasing darbietet. Grammatische Wiederholungen werden nach Bedürfnis im Anschluss an die Lektüre oder an die schriftlichen Arbeiten veranstaltet. Die Sprechübungen erfolgen ebenfalls im Anschluss an die Lektüre und an das Hölzelsche Bild: das Gebirge. Auswendiglernen von Gedichten — Schriftliche Arbeiten wie in OIII

I. 3 Stunden wöchentlich. Gelesen wird in einem Jahre ein Stück von Molière und Lanfrey, im zweiten ein Stück von Racine z. B. Britannicus, oder wenn die Primaner den Alexandriner aus der Lektüre etwa der Femmes savantes bereits kennen, Sandeaus Mademoiselle de la Seiglière oder Rostands Cyrano de Bergerac und ausserdem Taine oder Mignet. Stilistische, synonymische und metrische Belehrungen nach Bedürfnis. Als Unterrichtssprache wird möglichst das Französische verwendet, die Sprechübungen lehnen sich an die Lektüre, an Rolfs Monumentalplan von Paris oder an Hölzels Paris an, doch werden sie immer freier gestaltet, um sich dem ungezwungenen Conversationstone möglichst zu nähern. Literaturgeschichtliche Mitteilungen über das Zeitalter Ludwigs XIV, die Auf-

klärungsperiode und die wichtigsten Schriftsteller des XIX Jahrhunderts. Auswendiglernen von Gedichten und geeigneten Abschnitten aus der Lektüre. — Schriftliche Arbeiten wie in O III.

VI a Rechnen.

VI. 4 Std. wöchentlich. Die 4 Species mit beliebig grossen ganzen Zahlen, die Münzen, Masse und Gewichte, Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Sortenverwandlung, Rechnen mit benannten Zahlen, Zerlegen in Factoren, Teilbarkeit der Zahlen, Vorbereitung der Bruchrechnung.

V. 4 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta, fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen, Bruchrechnung, Regeldetri.

IV. 2 Std. wöchentlich. Decimalbrüche, Zusammengesetzte Regeldetri, Zinsrechnung, Procentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Warenrechnung, Rabattrechnung

VI b Mathematik.

IV. 2 Std. wöchentlich. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Nebenwinkel, Scheitelwinkel, Lehre von den Parallelen, Sätze über die Winkel des Dreiecks, Kongruenzsätze, Sätze vom gleichschenkligen und gleichseitigen Dreieck und die mit Hülfe dieser Sätze zu lösenden Aufgaben.

U III. 3 Std. wöchentlich. a) Planimetrie. Erweiterung der Dreieckslehre, Lehre vom Parallelogramm Konstruktionsaufgaben ohne Hülfslinien. Kreislehre Teil I.

b) Arithmetik. Die 4 Rechnunsarten mit algebraischen Zahlen, Zerlegen in Faktoren. Leichtere Gleichungen.

O III. 3 Std. wöchentlich. a) Planimetrie. Kreislehre Teil II, geometrische Örter, Aufgaben über $a + b$, $a - b$, $p - q$.

b) Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit zwei Unbekannten. Potenzlehre, die leichteren Sätze über Proportionen.

U II. 4 Std. wöchentlich. a) Planimetrie. Lösung schwierigerer Aufgaben, Aehnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt, Konstruktionsaufgaben.

b) Arithmetik. Beendigung der Lehre von den Proportionen, Wurzeln, Logarithmen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

O II. 4 Std. wöchentlich Konstruktion algebraischer Ausdrücke und deren Anwendung, quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten und Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Trigonometrie.

I. 4 Std. wöchentlich. Stereometrie, Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, Einleitung in die analytische Geometrie und die Lehre von den Kegelschnitten. Harmonische Teilung.



Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Religionslehre: evangelisch . . . katholisch . . .	2 2	2 2		2 2		2 2	2 + 1 2 + 1		22
Deutsch . . . . „ und Geschichtserzählungen .	3 —	3 —	3 —	2 —	2 —	3 —	3 1	4 1	25
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Hebräisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Englisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Geschichte . . . . und Erdkunde	3 —	3 —	2 1	2 1	2 1	2 2	— 2	— 2	23
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	(2)			2	2	4 (2)
Zeichnen	(2)			2	2	2	2	—	8 (2)
Singen	1 1				1		2	2	7
Turnen	2		3		3		3		11
Summa . .	34 + (6)	34 + (6)	35 + (2)	35 + (2)	35 + (2)	34 34 (2)	31	31	254 + (12)

Die nicht pflichtmässigen Stunden sind eingeklammert.

2. Verteilung der Lehrstunden

a. Sommerhalbjahr.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	*Dr. Gaede,* Direktor	I	2 ev. Relig. 6 Griech. 2 Horaz 2 Turnen								12
2	*Chudzinski,* Professor				7 Latein	2 Franz.	8 Latein 2 Franz.				19
3	*Ewers,* Oberlehrer		4 Mathem.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik	2 Physik		4 Mathem. 2 Naturk.			22
4	*Rohr,* Oberlehrer	VI	3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 2 Gesch.						8 Latein 4 Deutsch	22 und 1 Überstd.
5	*Dr. Brandes,* Oberlehrer	O III	3 Deutsch 5 Latein			8 Latein 6 Griech					22
6	*Hollmann,* Oberlehrer	U III	2 Physik	2 Physik		3 Mathem. 1 Erdk.	3 Mathem 2 Naturk. 1 Erdk.		4 Rechnen	4 Rechnen	22 und Verwaltung des bot. Gartens u. d. Sammlungen
7	*Gizewski,* Oberlehrer	IV	2 Hebr.	2 evang. Religion 2 Hebr 2 Englisch	3 Französ.			8 Latein 4 Französ.			23
8	*Gerlach,* Oberlehrer	O II		3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.			6 Griech.				22
9	*Wollert,* Oberlehrer	U II	3 Gesch.		3 Deutsch 6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Erdk.		2 Erdk.	23
10	*Parnau,* Oberlehrer	V	2kath. Rel.	2 kath. Religion		2 kath. Religion		2 kath. Rel.	2 + 1 kath. Rel. 8 Latein 2 Erdk.		21
11	*Dr. Biedermann,* Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars					2 Deutsch		2 ev. Rel.	2 + 1 ev. Rel.	1 Deutsch (Gesch.)	8
12	*Brauckhoff,* Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars					2 ev. Religion	2 Deutsch		3 Turnen		7
13	*Janke,* Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars							3 Deutsch 2 Gesch	4 Deutsch		9
14	*Herrmann,* techn. Lehrer		2 Zeichnen 1 Singen 1 Chorgesang			2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 1 Singen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	27
											260 + 6 Turnstunden.

Bemerkung: Der Lehrer an der Stadtschule Herr Birth gab 6 Turnstunden wöchentlich, 3 in der kombinierten U II und O III, 3 in der kombinierten U III und IV. Die 3 Seminarkandidaten verwalteten die z. Z. unbesetzte Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers und gaben ausserdem noch einzelne Stunden unter Verantwortung der Oberlehrer, denen diese Stunden übertragen waren. Die 3 Turnstunden in der kombinierten V und VI gab nach Pfingsten an Stelle des Herrn Brauckhoff Herr Janke. Nach Pfingsten trat noch Herr Rohfleisch in das Seminar ein und übernahm einige Stunden.

im Schuljahr 1903.

b. Winterhalbjahr.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	***Dr. Gaede,*** Direktor	I	2 ev. Relig. 6 Griech. 2 Horaz 2 Turnen (I u. O II)								12
2	***Chudzinski,*** Professor	U III			7 Latein	2 Franz.	8 Latein 2 Franz.				19
3	***Ewers,*** Professor.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Physik			2 Planimtr.			20 u. Verwltg d. bot. Gartens u. d. Sammlungen
4	***Rohr,*** Professor.	VI	3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 2 Englisch 3 Gesch.						8 Latein	21
5	***Dr. Brandes,*** Oberlehrer	O III	3 Deutsch 5 Latein			8 Latein 6 Griech					22
6	***Gizewski,*** Oberlehrer		beurlaubt.								
7	***Gerlach,*** Oberlehrer	O II		3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.			6 Griech.				22
8	***Parnau,*** Oberlehrer	V	2 kath. Rel.	2 kath. Religion (O II u. U II)		2 kath. Religion (O III u. U III)		2 kath. Rel.	2 + 1 kath. Rel. (V u. VI) 8 Latein 2 Erdk.		21
9	***Dr. Weber,*** Kand. prob. kommissar. Verwalter e. Oberlehrerstelle.	U II	3 Gesch.		3 Deutsch 6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	1 Erdk.	2 Erdk.		2 Erdk.	23
10	***Winderlich,*** Kand. d. höh. Schulamts u. kommiss. Verw. e. Oberlehrerstelle.					3 Mathem 2 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen	4 Rechnen	22 + 3 Turnstd. (v. 5. Jan. an.)
11	***Dr. Biedermann,*** Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars			2 evang. Religion (O II u. U II) 2 Hebr.		2 Deutsch		2 ev. Rel.	2 + 1 ev. Rel. (V u. VI)	5 Deutsch	16
12	***Brauckhoff,*** Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars	IV	2 Hebr.			2 ev. Religion (O III u. U III)		3 Deutsch 8 Latein			15
13	***Janke,*** Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied des pädag. Seminars						2 Gesch.	2 Gesch.	4 Deutsch 3 Turnen (V u. VI)		11
14	***Rohfleisch,*** Kand. d. höh. Schulamts u. Mitglied d. pädag. Seminars.				3 Französ.		2 Deutsch	4 Französ.			9
15	***Herrmann,*** techn. Lehrer		dieselben Stunden wie im Sommerhalbjahr.								27
											260 + 6 Turnstd.

Bemerkung: Ende November wurde Herr Brauckhoff nach Konitz berufen; seine Stunden wurden unter die anderen Seminarmitglieder verteilt, das Hebräische in I übernahm Herr Oberlehrer Parnau, das Ordinariat der IV Herr Dr. Biedermann. Die Mitglieder des Seminars verwalteten die z. Z. unbesetzte Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers und vertraten ausserdem den beurlaubten H. Oberlehrer Gizewski. H. Birth gab im 1. Vierteljahr 6 Turnstunden, im 2. Vierteljahr 3. Am 16. Jan. 04 die Herren Berndt und Müller in das pädag. Seminar ein und übernahmen einige Stunden.

3. Uebersicht über die im Schuljahre 1903 durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Ev. Religion. Kirchengeschichte. Galater- und Hebräerbrief mit Auswahl. Evangelium Johannis.

Kathol. Religion. Glaubenslehre. 2. Teil.

Deutsch. Uebersicht über Schillers und Goethes Lebensläufe und im Anschluss daran über die Weimarer Zeit (Wieland und Herder). Schillers Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlos, Braut von Messina; an das letzte Drama angeschlossen die Schicksalstragödie mit Grillparzers Ahnfrau. Klopstocks Oden mit Auswahl; einige Partieen aus dem Messias. Goethes Iphigenie und Tasso, Dichtung und Wahrheit, Buch 1—6. Shakespeares Julius Cäsar. Lessings Laokoon, Auswahl. Einiges aus der neueren Literaturgeschichte. — Vorträge von Schülern.

Themata der Aufsätze. 1) Karl und Franz Moor, die feindlichen Brüder. 2) a. Die Kabale in Schillers Kabale und Liebe. b. Wie spiegelt sich Klopstocks dänische Zeit in seinen Oden wieder? 3) [Klassenarbeit.] Welche Entwicklungsstufen zeigt die Handlung in Shakespeares Julius Cäsar, und wie ist über ihre Einheit zu urteilen? 4) a. Die Schuld in Sophokles' König Oedipus und in Schillers Braut von Messina. b. Die Schuld in Schillers Braut von Messina (I B). Abituriententhema: Beweinenswerter Philipp (nach Schillers Don Carlos). 5) a. Welche Bedeutung hat Frankfurt für Goethes erste Entwicklung gehabt? (I A). b. Chamissos „Der Szekler Landtag" und Reuters „De Buren bi Regenweder". Ein Vergleich (I B). 6) Wie bewahrheitet sich Schillers Wort: Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären — in der Geschichte des Atridenhauses? 7) a. Wie ist über den Streit Antonios und Tassos (II, 3) zu urteilen? b. Wie wurden im Zeitalter Tassos Künste und Wissenschaften in Italien gepflegt? (Nach Goethes Tasso.) 8) [Klassenarbeit.] Welche Eindrücke von Leipzig gewinnen wir aus dem sechsten Buche von Goethes Wahrheit und Dichtung? Abituriententhema: Welchen Einfluss übt Iphigenie auf ihre Umgebung aus?

Lateinisch. Tacitus Germania, Cap. I—XXVII; Livius XXIII; Ciceros Briefe; Tacitus Annalen I und II, mit Auswahl. Horaz Oden Buch III und IV Auswahl. Satiren I, 1. und 3. Ars poëtica mit Auswahl. Epist. 1, 10.

Griechisch. Ilias XI—XXIV, mit Auswahl. Lesebuch von v. Wilamowitz, Bd. II, die Abschnitte aus Platos Phaedrus und Clemens Alexandrinus Protreptikos. Euripides Medea. Plato Protagoras. Abiturientenaufgaben Mich.: Demosthenes 3. olynth. Rede § 23 - 28. Ostern: Plato Gorgias, Cap. 77 D—78 E.

Französisch. Molière, Les précieuses ridicules. Lanfrey, La Campagne de 1805—1807.

Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse des Mittelalters bis zur Reformation. Zum Schluss: Die Zeit Bismarcks.

Mathematik. Schwierigere Aufgaben über Horizontal- und Vertikalbestimmungen. Reciproke und binomische Gleichungen bis zum 5. Grade. Schwierigere Gleichungen 2. Grades mit 2 und 3 Unbekannten. Stereometrie: Harmonische Teilung. Das vollständige Vierseit. Pol und Polare. Abiturientenaufgaben Michaelis 1903: 1) Ein Trapez aus $a - c = u$, $b^2 - d^2 = q^2$ und ϱ zu zeichnen. 2) Ein Dreieck aus $r = 92{,}5$, $h_a + h_b = 267{,}13$ und $\gamma = 55^0\,41'\,4''$ zu berechnen. 3) Fünf Zahlen, deren Summe 30 ist, bilden eine arithmetische Reihe. Das Produkt dieser Zahlen ist 3840. Welches ist die Reihe? 4) Wie gross ist der Mantel eines geraden Kegels, dessen Seitenlinien gegen die Grundfläche unter dem Winkel α geneigt sind, wenn der Rauminhalt des

Kegels gleich V ist. $V = 179041$, $\alpha = 67^\circ\, 5'\, 18''$. Ostern 1904: 1) Es ist eine Ellipse durch ihre Gleichung $\frac{x^2}{a^2} + \frac{y^2}{b^2} = 1$ gegeben; man soll in diese ein Rechteck, dessen Inhalt f^2 ist, einschreiben. 2) $\sqrt{\frac{x+y}{x-y}} + \sqrt{\frac{x-y}{x+y}} = \frac{5}{2}$, $x^3 + y^3 = 152$. 3) An der Spitze S eines Turmes SH, dessen Höhe bekannt ist, sind die Winkel, welche die Visierlinien nach 2 unzugänglichen Punkten A und B der Horizontalebene seines Fusses mit der Vertikalen bilden, Winkel $ASH = x$, Winkel $BSH = \beta$ gemessen, und am Fusse des Turmes ist der Winkel $AHB = \gamma$ bestimmt; man soll AB berechnen. $h = 200$, $\alpha = 10^\circ\, 15'\, 10''$, $\beta = 6^\circ\, 7'\, 20''$, $\gamma = 49^\circ\, 34'\, 50''$. 4) Der Winkel α an der Spitze eines geraden Kreiskegels ist gleich $48^\circ\, 30'$, seine Seitenlinie $s = 60$. Eine zur Grundfläche parallele Ebene teilt seine Achse nach dem goldenen Schnitt. Wie gross sind seine Teile?

Physik. Lehre vom Licht, Akustik.

Englisch. Macaulay, Lord Clive. Shakespeare, Macbeth.

Obersekunda.

Deutsch. Lektüre: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Wallenstein, Egmont, Götz von Berlichingen, ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und dem Gudrunliede, eine Auswahl von Liedern Walters von der Vogelweide im Urtext. Ueberblick über die deutschen Sagenkreise; Vorträge.

Aufsätze: 1) Welche Kunstmittel gebraucht Goethe, um uns Dorothea zu schildern? 2) Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. (Aus Joh. Fischart: Das glückliche Schiff.) 3) Mit welchem Rechte nennt man Minna von Barnhelm ein echt deutsches Drama? 4) Egmonts Schuld und Sühne. (Nach Goethes Trauerspiel „Egmont".) 5) Die beiden Wachtmeister in Schillers „Wallenstein" und Lessings „Minna von Barnhelm'. (Ein Vergleich.) 6) Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum, doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. 7) Wodurch weiss das Nibelungenlied unser besonderes Mitleid mit dem Tode Siegfrids zu erregen? 8) Warum fesselt im vierten Buche der Aeneis Dido unsere ganze Teilnahme und nicht Aeneas? (Klassenaufsatz.)

Latein. Livius XXI, XXII mit Auswahl; Sallust, bellum Jugurthinum. Vergil, Buch I—VI mit Auswahl; Cicero, Cato maior de senectute.

Griechisch. Odyssee XIII—XXIV mit Auswahl, Ilias I—IV mit Auswahl. Herodot, Auswahl aus VII—IX. Auswahl aus Wilamowitz, Lesebuch I.

Französisch. Scribe, Bertrand et Raton, (Velhagen & Klasing Ausgabe B) und Coppée, Ausgewählte Erzählungen. (Perthes, Gotha.)

Englisch. Tendering, Lesestücke.

Untersekunda.

Deutsch. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke und Eleusisches Fest; die Dramen Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell; daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen (insbesondere Charakteristiken) und Gedichten des Lesebuches. Im Anschluss daran praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes und Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Auswendig gelernt wurden eine Reihe von Gedichten und Stellen aus den gelesenen Dramen. Folgende Aufsatzthemata wurden bearbeitet: 1) Cäsar, der vollendete Staatsmann. 2) Horatius Cocles und Mucius Scävola. (Ein Vergleich nach Livius.) 3) Nicht an die Güter hänge das Herz, die das Leben vergänglich zieren; wer besitzt, der lerne verlieren; wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Im Anschluss an Schillers Glocke.) 4) Cyrus der Jüngere. (Eine Charakteristik im Anschluss an Lesestück 256.) 5) Wie zeigt Schiller im 1. Akt des „Wilhelm Tell" Walther Fürst als Greis, Stauffacher als Mann und Melchtal als

Jüngling. 6) Inwiefern ist Schillers Tell durch die französische Revolution beeinflusst? 7) Gedanken in der Dichtung der Befreiungskriege. 8) Der Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf die Beschäftigung der Menschen. 9) [Klassenaufsatz.] Inwiefern sind die deutschen Tugenden aus Arndts Gedicht „Deutscher Trost" im Charakter Kaiser Wilhelms I. verwirklicht?

Latein. Livius I mit Auswahl; De imperio Gn. Pompei; Ovid II, 1-352. IV, 55-166. XI, 410-748.

Griechisch. Xenoph. Anab. III. IV. mit Auswahl. Aus Wilamowitz' Lesebuch Arrian, Kampf mit Poros. Einige äsopische Fabeln. Homer Od. V—IX. mit Auswahl.

Französisch. Xavier de Maistre, La jeune Sibérienne.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war niemand befreit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Pick gab wöchentlich 5 Std. und zwar 1 in der kombinierten I und II je 2 in der kombinierten III und IV sowie in der kombinierten V und VI.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1903 194, im Winter 1903/4 193 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 16, im W. 21	im S. —, im W. —
Aus anderen Gründen . .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen . .	im S. 16, im W. 21	im S. —, im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i.S.8,24 %, i.W.10,88 %	im S. —, im W. —

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 38, zur grössten 51 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 11 Std. angesetzt; über die Verteilung des Turnunterrichtes s. d. Bem. S. 4 und 5 unten.

Der Anstalt steht ein Turnplatz zur Verfügung, der ebenso wie die Turnhalle in ihrer unmittelbaren Nähe liegt; ausserdem konnte auch in diesem Jahre noch ein freier, an das Gymnasialgrundstück angrenzender Platz zu Turnspielen benutzt werden. Im Sommer wird meistens im Freien geturnt. Auf dem Turnplatze sind 2 Lawntennisplätze angelegt, die vom Lehrerkollegium und den Schülern der oberen Klassen benutzt werden. Auch andre Bewegungsspiele werden auf dem freien Platz betrieben. Turnhalle und Turnplatz werden vom Gymnasium uneingeschränkt benutzt.

Das Gymnasium besitzt eine eigene Badeanstalt; doch wurde sie auch im verflossenen Sommer nicht benutzt, da wegen der Typhusgefahr das Baden in der Drewenz als nicht unbedenklich galt und daher kein Zuspruch war. Freischwimmer sind nach Angabe der Schüler 81, also etwa 42 %.

Gesangunterricht.

Die Schüler wurden in 3 Abteilungen (1. I—IV, 2. V, 3. VI) von dem technischen Lehrer Herrmann unterrichtet, jede Abteilung in 2 Std.

Aus Schülern der oberen Klassen hat sich ein kleiner Jnstrumentalverein gebildet, der unter Herrn Herrmanns Leitung fleißig übte und in einer Aufführung erfreuliche Proben seines Könnens gab.

Wahlfreies Zeichnen.

Aus den 3 obern Klassen beteiligten sich 17 Schüler; den Unterricht erteilte der technische Lehrer Hermann.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

28. III. 1903. Kirchhoffs ‚Erdkunde für Schulen' wird für die Klassen UIII-UII genehmigt.

7. IV. 1903. Zur Begründung einer Bibliothek für das hiesige pädagogische Seminar werden von Sr Excellenz dem Herrn Minister 600 Mk. ausgeworfen

30. IV. 1903. Auf Antrag des Direktors wird in Anbetracht der hiesigen gemischtsprachlichen Verhältnisse bewilligt, dass in VI statt der lehrplanmässigen 4 deutschen Stunden deren 5 wöchentlich geben werden.

9. V. 1903. Herr Oberlehrer Wollert ist am 1. X. aus seiner hiesigen Stellung zu entlassen, da er nach Sorau versetzt ist.

16. V. 1903. Herr Prof. Chudzinski wird vom Beginn der Pfingstferien bis zum Schluss des Vierteljahrs beurlaubt.

15. V 1903. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst unter dem 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet: „Die Zulassung zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher 1) das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preussichen oder einer dieser gleichstehenden ausserpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten, 2) das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

17. VI. 1903. J. A. des Herrn Ministers werden 2 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem zur Verteilung an 2 würdige evangelische Schüler der oberen Klassen übersandt.

18. VI. 1903 Herr Oberlehrer Rohr wird für den 12.—24. Oktober zu einem französischen Kursus nach Frankfurt a./M. einberufen.

22. VII. 1903. Herr Oberlehrer Rohr ist durch Patent vom 8. Juli zum Professor ernannt.

19. VIII. 1903. Herr Oberlehrer Gizewski wird für das Winterhalbjahr nach Frankreich beurlaubt.

1. IX. 1903. Herr Oberlehrer Hollmann wird zum 1. Oktober an das Progymnasium zu Deutsch-Eylau versetzt.

11. IX. 1903. J. A. des Herrn Ministers wird dem Gymnasium ein Bild Sr. Majestät des Kaisers und Königs von dem Maler Noster als Geschenk übersandt.

17. IX. 1903. Der Direktor wird für den 5.—10. Oktober zu einem hygienischen Kursus nach Posen einberufen.

23. IX. 1903. Herr Dr. Weber wird zur Ableistung des Probejahrs und zur kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle der Anstalt überwiesen.

29. IX. 1903. Der Kand. d. höheren Schulamts Herr Winderlich wird bis auf Weiteres zur kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle der Anstalt überwiesen.

17. X. 1903. Ferienordnung für das Schuljahr 1904:

	Schulschluss:	Schulanfang:
zu Ostern	Mittwoch den 23. März,	Donnerstag, den 7. April,
zu Pfingsten	Freitag den 20. Mai	Donnerstag, den 26. Mai
zum Sommer	Sonnabend den 2. Juli	Dienstag, den 2. August
zu Michaelis	Sonnabend den 24. September	Dienstag den 11. Oktober
zu Weihnachten	Mittwoch den 21. Dezember	Donnerstag den 5. Januar 1905.

1. XII. 1903. Herrn Professor Rohr ist der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

14. XII. 1903. Herr Professor Rohr wird zum 1. April 1904 an das Gymnasium zu Neustadt i. Wpr. versetzt.
24. XII. 1903. Herr Oberlehrer Ewers wird durch Patent vom 19. Dezember zum Professor ernannt.
22. XII. 1903. Eine Wandkarte der höheren Lehranstalten Preußen wird der Anstalt als Geschenk übersandt.
9. I. 1904. 2 Exemplare des Plakats von Rassow ‚Deutschlands Seemacht' werden der Anstalt als Geschenk übersandt.
6. I. 1904. 1 Exemplar von Wislicenus ‚Deutschlands Seemacht' wird der Anstalt als Prämie für einen besonders guten Schüler der oberen Klassen übersandt.
9. II. 1904. Herr Oberlehrer Dr. Brandes wird zum 1. Mai d. Js. an das Gymnasium zu Demmin versetzt.
22. II. 1904. Die Einführung des Buches ‚die patriotische Lyrik der Befreiungskriege' von A. Matthias wird genehmigt.
23. II. 1904. Herr Oberlehrer Gerlach wird zu dem am 7. April d. Js. beginnenden archäologischen Kursus nach Berlin einberufen.
25. II. 1904. Von der Direktion der Kgl. Kunstschule zu Berlin werden i. A. des Herrn Ministers 5 Kunstgegenstände für den Zeichenunterricht übersandt.
5. III. 1903. Herrn Professor Ewers wird der Rang der Räte 4. Classe verliehen.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am Dienstag, den 21. April morgens 8 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, nach der die in das Lehrerkollegium neu eintretenden Herren Oberlehrer Rohr [1]) und die drei Mitglieder des durch Verfügung vom 17. III. 1903 eingerichteten pädagogischen Seminars Dr. Biedermann [2]) Brauckhoff [3]) und Janke [4]) von dem Unterzeichneten begrüßt wurden. Die etatsmässige Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers war nicht besetzt, in ihre Verwaltung teilten sich die Mitglieder des Seminars.

Der Gesundheitszustand des Lehrercollegiums war im ganzen recht gut. Doch war Herr Professor Chudzinski zur Kräftigung seiner Gesundheit von Pfingsten bis zu den Sommerferien beurlaubt, Herr Professor Ewers vom 4.—9. August. Wegen Krankheit fehlten Herr Prof. Chudzinski am 16. Jan. u. 7. März, Herr Prof. Ewers vom 26.—28. November, Herr Dr Weber vom 20—26. November, aus anderen Gründen der Direktor vom 17.—20. Juni, Herr Prof. Chudzinski am 16. Dezember, Herr Prof. Rohr vom 30. Juni — 4 Juli und vom 13. — 24. Oktober, Herr Dr. Weber am 2. Dezember und vom 10. — 23. März 1904. Unter den Schülern

---

[1]) Anton Rohr, geb. den 27. Juli 1853 in Berent, kath. Konfession, studierte in Berlin und Bonn hauptsächlich Geschichte, Geographie und neuere Sprachen. Die Prüfung pro fac. doc. legte er am 16. Februar 1881 in Bonn ab. Ausserdem bestand er am 30. August 1876 in Berent die erste Lehrerprüfung, der er in Brühl die zweite, in Coblenz die Mittelschullehrer- und in Danzig die Rektoratsprüfung folgen liess. Als Lehrer ist er seit dem 1. Januar 1877 tätig gewesen. Zunächst unterrichtete er an den Volksschulen in Bonn und Borbeck, hierauf an dem Progymnasium in Berent. Das Probejahr trat er Ostern 1882 am Gymnasium in Strasburg an und wurde nach vorübergehender kommissarischer Beschäftigung an den Gymnasien in Konitz und Neustadt Wpr. an der letzteren Lehranstalt im Oktober 1885 zum ordentlichen Gymnasiallehrer ernannt. Zum 1. April 1893 wurde er an das Gymnasium in Deutsch Krone, von dort nach zehnjähriger Tätigkeit an das hiesige Gymnasium versetzt.

[2]) Otto Biedermann, geb. den 24. März 1879 zu Pr. Friedland, Westpr., ev. Konf. besuchte das Kgl. Progymnasium seiner Vaterstadt und das Kgl. Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin, erwarb sich dort am 25. Februar 1898 das Zeugnis der Reife, studierte dann auf den Universitäten Tübingen und Berlin Theologie, Philosophie und germanische Philologie; er bestand am 20. Januar 1903 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und wurde am 2. März 1903 auf Grund seiner Dissertation 'die Methode der Auslegung und Kritik der biblischen Schriften in Spinozas theologisch-politischem Traktat im Zusammenhang mit seiner Ethik' zum Dr. phil. promoviert.

[3]) Otto Brauckhoff, geb. am 12. Mai 1875 zu Wernigerode a./H. ev. Konf., besuchte das Fürstliche Gymnasium seiner Vaterstadt und erwarb sich dort am 14. Februar 1893 das Zeugnis der Reife, legte nach Vollendung seiner theologischen Studien seine beiden theologischen Prüfungen beim Kgl. Konsistorium der Provinz Sachsen ab und widmete sich danach noch 3 Semester in Berlin philologischen Studien. Am 14. Februar 1903 bestand er die Prüfung pro fac. doc.

[4]) Marzell Janke. geb. den 22. Oktober 1879 zu Konitz Wpr. kath. Konfession, besuchte das Königl. Real-Gymnasium zu Bromberg, erwarb sich dort am 1. April 1898 das Zeugnis der Reife, studierte dann an den Universitäten zu Breslau und Münster hauptsächlich Philosophie, Deutsch, Geschichte, Französisch. Er bestand am 15. Februar 1903 das Examen pro fac. doc.

kamen wieder mehrere, z. T. recht schwere Typhusfälle vor. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Stadtverwaltung sich endlich genötigt sähe für besseres Wasser zu sorgen, damit die stete Typhusgefahr beseitigt werde.

Am 19. Mai unternahmen die Klassen IV—VI unter Leitung ihrer Ordinarien Ausflüge in die nähere Umgebung von Strasburg, die beiden Tertien waren in Gollub, die UII durchstreifte die Umgegend von Osterode, die OII war in Allenstein und dessen nächster Umgebung, die I traf am Abend des 19. ebenfalls in Allenstein ein und machte von da aus am 20. Mai einen längeren Marsch durch die schönen Wälder, die sich am Ufer der Alle hinziehen.

Nach Pfingsten trat Herr Rohfleisch [1]) in das pädagogische Seminar ein und übernahm bald darauf einige Stunden Deutsch und Französisch.

Die im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Anstalt übersandten beiden Exemplare der ‚Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem‚ wurden am 27. Juni dem Oberprimaner Brien und dem Obersekundaner Bachler als Prämien verliehen.

Am Nachmittage des 2. September marschierten die Lehrer und Schüler des Gymnasiums mit Militärmusik nach Szabda, um dort im Walde durch Turnspiele das Sedanfest zu feiern. Bei herrlichem Wetter wurden unter reger Beteiligung des Publikums aus Stadt und Land nach einer auf die Bedeutung des Tages bezüglichen Ansprache des Direktors von Schülern der unteren und mittleren Klassen Wettläufe, Sacklaufen, Hindernisrennen, Schleuderballwerfen, Stafettenlauf und zum Schluss von Schülern der oberen Klassen ein Fünfkampf, bestehend aus Gerwerfen, Stabspringen, Diskuswerfen, Wettlauf und Ringen ausgeführt. Die Sieger in den einzelnen Wettspielen erhielten Eichenkränze. Am Abend wurde im Tivoli unter dem Beisein der Lehrer und vieler Eltern der Schüler getanzt, und um 10 Uhr bei hellem Mondschein mit Militärmusik der Rückmarsch angetreten.

Am 7. September fiel die 5. Vormittagsstunde und der Nachmittagsunterricht wegen Hitze aus.

Am 26. September entliess der Direktor nach der Schlussandacht die Herren Oberlehrer Hollmann und Wollert aus ihrem hiesigen Amte. Beide Herren haben 2 Jahre an der Anstalt im Segen gewirkt und sich in dieser Zeit die Zuneigung und Dankbarkeit ihrer Schüler erworben. Herr Oberlehrer Hollmann ist an das Progymnasium zu Deutsch-Eylau, Herr Oberlehrer Wollert an das Kgl. Gymnasium zu Sorau versetzt.

Für das Winterhalbjahr war Herr Oberlehrer Gizewski beurlaubt, um sich in Montpellier und Paris im Französischen auszubilden. Seine Vertretung wurde von den Mitgliedern des pädagogischen Seminars, besonders von den Herren Dr. Biedermann, Brauckhoff und Rohfleisch übernommen. Die beiden durch die Versetzung der Herren Hollmann und Wollert erledigten Oberlehrerstellen wurden im Winterhalbjahr von dem cand. prob. Herrn Dr. Weber [2]) und dem Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Winderlich kommissarisch verwaltet.

An die Geburts- u. Todestage der beiden in Gott ruhenden ersten deutschen Kaiser wurde in Andachten auf der Aula erinnert. Am 18. Oktober hielt die Andacht Herr Kandidat Brauckhoff an den anderen Tagen der Unterzeichnete. Am 31. Oktober wurden die evangelischen Schüler der Anstalt durch eine Ansprache des Kandidaten Herrn Dr. Biedermann auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Am 1. November fand in der evangelischen Kirche eine gemeinsame Abendmahlsfeier statt, an der sich der Direktor, mehrere evangelische Lehrer und die Mehrzahl der konfirmierten Schüler der Anstalt beteiligten.

---

[1]) Joseph Rohfleisch, geb. den 1. Dezember 1878 zu Braunsberg O.-Pr. kath. Konfession, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und erwarb sich daselbst Ostern 1899 das Zeugnis der Reife. Dann studierte er in Freiburg i. Br. Münster i. W., Grenoble und schliesslich wieder in Münster Philologie, wo er Ostern 1903 das Examen pro facultate docendi bestand.

[2]) Hans Weber, geb. am 7. Januar 1876 zu Hochelheim, Kreis Wetzlar, evangelisch, machte Ostern 1895 zu Giessen das Abiturientenexamen, studierte zu Giessen, Bonn und Berlin Geschichte und alte Sprachen. Sommersemester 1900 wurde er zu Berlin auf Grund seiner Dissertation: „Der Kampf zwischen Innocenz IV. und Friedrich II. bis zur Flucht des Papstes nach Lyon“ zum Dr. phil. promoviert und bestand am 27. Juli 1901 zu Bonn sein Staatsexamen. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt hatte, absolvierte er vom Oktober 1902 sein Seminarjahr zu Marienwerder und wurde Oktober 1903 zu Ableistung de Probejahrs dem Königl. Gymnasium zu Strasburg überwiesen.

Am 13. und 14. November unterzog Herr Provinzialschulrat Dr. Collmann die Anstalt einer eingehenden Revision.

Am 20. November wurde Herr Brauckhoff an das Gymnasium zu Konitz berufen; seine Stunden wurden von den anderen Mitgliedern des Seminars übernommen.

Schüler der oberen Klassen machten im Laufe des Jahres 4, z. T. anstrengende, Turnmärsche, die Schüler der mittleren Klassen einen. An einzelnen Tagen wurde der Turnunterricht zu Gunsten des Schlittschuhlaufens ausgesetzt.

Am 17. Dezember hielt der Direktor einen Vortrag über Troja mit Lichtbildern.

Am 16. Januar traten die Herren Berndt [1]) und Müller [2]) in das pädagogische Seminar ein.

Der Geburtstag Sr. Majestät wurde durch einen Festakt in der üblichen Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Professor Rohr, von Schülern der oberen Klassen wurde nach den Gesängen und Deklamationen eine Scene aus Grabbes ‚Napoleon' aufgeführt. Das von Sr. Maj. der Anstalt für einen ‚besonders guten Schüler' überwiesene Exemplar von Wislicenus ‚Deutschlands Seemacht', in welches der Unterzeichnete i. A. der Behörde einen Vermerk über die Verleihung durch Se. Maj. gemacht hatte, wurde während des Festaktes dem Primus omnium Kurt Callmann als Prämie verliehen.

Die Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Collmann am 11. September und am 20. Februar statt. Es erhielten im Herbst 1, zu Ostern 6 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Am 10. März gab der aus Schülern der oberen und mittleren Klassen bestehende Instrumentalverein ein Konzert, an das sich eine Aufführung des Stückes ‚Rossbach' von Dr. Hans Meyer in Kostümen anschloss. Der Reinertrag fliesst in die Schülerunterstützungskasse.

Am Schlusse des Schuljahres verlässt Herr Professor Rohr die Anstalt, um an das Königl. Gymnasium in Neustadt Wpr. überzusiedeln.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1903.

	Gymnasium									
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	9	12	18	22	24	24	31	18	36	194
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1902	8	—	4	6	3	2	5	2	5	35
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	12	10	18	19	23	16	23	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	6	5	4	—	3	—	16	35
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903	7	19	18	29	26	26	22	23	24	194
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	1	2	1	3	1	—	1	2	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	3	—	2	1	1	—	1	—
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	9	15	20	28	25	26	24	22	24	193
9. Zugang im Winterhalbjahr	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—
11. Frequenz am 1. Februar 1904	10	14	20	28	25	26	24	22	22	191
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	19,6	19,3	18,1	17,5	16	14,3	13,7	11,11	10,8	—

[1]) Carl Berndt, geb. am 27. März 1879 in Görlitz i. Schl., ev. Confession, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt bis Ostern 1898, wo er die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte in Göttingen, Berlin und Breslau Mathemathik, Physik und Chemie. Das Examen pro. fac. doc. bestand er am 11. Dezember 1903 zu Breslau.

[2]) Ernst Müller, geb. am 30. September 1877 in Zerbst i. A., ev. Confession, erwarb sich auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt Ostern 1897 das Zeugnis der Reife und studierte in Freiburg i. Br., Halle und Greifswald neuere Sprachen und Geschichte. Dezember 1903 bestand er in Greifswald das Examen pro fac. doc.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	ev.	kath.	mos.	Einh.	Ausw.
1. Anfang des Sommerhalbjahrs 1903	87	88	19	101	93
2. Anfang des Winterhalbjahrs 1903	85	89	19	97	94
3. Am 1. Februar 1904	85	87	19	97	92

III. Übersicht über die Abiturienten.

	Lfd. No.	Namen	Geburts- Tag	Jahr	Ort	Conf.	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Anstalt (Jahre)	In I (Jahre)	Gewählter Beruf
Mich. 1903	250	Martin Leipziger	16. März	1883	Berlin	ev.	Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinspektor Ratibor.	$6^1/_2$	$2^1/_2$	Jura
Ostern 1904	251	Erich Berg	3. Juli	1883	Hohenlinden Kr. Strasburg	ev	Lehrer, Lemberg Kr. Strasburg	$2^3/_4$	2	klass. Philologie
	252	Paul Brien	24. März	1886	Briesen Wpr.	ev.	Bäckermeister Briesen Wpr.	3	2	klass. Philologie
	253	Kurt Callmann	22. Dez.	1883	„ „	mos.	Uhrmacher Briesen Wpr.	3	2	Jura
	254	Georg Chudzinski	27. März	1885	Michlau Kr. Strasburg	kath.	Gymnasialprof. Strasburg Wpr.	9	2	Theologie
	255	Egon Hannig	18. Sept.	1885	Gr. Czymochen Kr. Lyck	ev.	Hauptzollamts-rendant	$6^1/_4$	2	Mathemat. u. Naturw.
	256	Isidor Jacobsohn	11. April	1885	Loebau Wpr.	mos.	Kaufmann Loebau Wpr.	$3^1/_2$	2	Medizin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek.

Angekauft: Harnack, die Mission und Ausbreitung des Christentums. — Hohenzollern-Kalender 1903. — Hofmann, kleines Handbuch für den deutschen Unterricht. — Prutz, Preussische Geschichte, I. Bd. — Jahrbuch der Naturkunde, I. Jahrg. — Fritsche, Molière-Studien. — Beier, die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preussen. — Leunis, Synopsis der drei Naturreiche, II. u. III. Teil. — Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom. — Freytag, die Preussen auf der Universität Wittenberg. — Klöpper, französisches Real - Lexikon, II. und III. Bd. — Fraenkel, Gesundheit und Alkohol. — Quiehl, französische Aussprache und Sprachfertigkeit. — Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. — Viëtor, Elemente der Phonetik. — Sievers, Süd- und Mittelamerika. — Goethe-Jahrbuch, 24 Bd. — Knapp, gesammelte Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftspflege. — Schneegans, Molière. — Münch, Didaktik und Methodik des französischen Unterrichts. — Barth, die Stoa. — Ehrhardt, Franz Grillparzer. — Weise, unsere Muttersprache. — Bardt, römische Komödien. — Wetzer und Weltes, Kirchenlexikon, Namen und Sachregister. — Vellei Paterculi ex

Historiae Romanae libris duobus quae supersunt. — Duden, orthographisches Wörterbuch. — Cornelii Frontonis et M. Aurelii Epistulae. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Liefr. 48—50. — Wiese, das höhere Schulwesen in Preussen, IV. Bd. — Schmid, Geschichte der Erziehung, V. Bd. — Preussische Jahrbücher, Bd. 103—126. — La France, revue mensuelle. Jan.—Juni 1902. — The English World, a monthly review. Jan.—Juni 1902. — Viëtor, Einführung in das Studium der englischen Philologie. — Lehmann, Freiherr vom Stein. — Vogel, Goethes Selbstzeugnisse. — Ludwig, kleine Schriften von Lehrs. — Reichel, homerische Waffen. — Paulsen, die deutschen Universitäten. — Herakleitos von Ephesos, Griechisch und Deutsch von Diels. — Mayne, Ed. Mörike. — Lenz, Geschichte Bismarcks. — Rohrbach, im Lande Jahwehs und Jesu. — Petersdorff, Germanen und Griechen. — Schuhmacher, niederländische Ansiedlungen im Herzogtum Preussen. — Seyffert, Palaestra Ciceroniana. — Rindfleisch, altpreussische Bibliographie. — Verhandlungen der 12. Direktoren-Versammlung in Posen. — Verhandlungen der 8. Direktoren-Versammlung in der Rheinprovinz. — Verhandlungen der 9. Direktoren-Versammlung in Sachsen. — Verhandlungen der 14. Direktoren-Versammlung in Pommern — Verhandlungen der 9 Direktoren-Versammlung in Hannover. — Bär und Quensel, Bildersaal deutscher Geschichte. — Schneider, die Weltanschauung Platos.

Geschenkt: Vom Königl. Unterrichtsministerium: Ascherson, deutscher Universitätskalender 1903 und 1903/04. — von Schmidt, Werdegang des Preuss. Heeres.

Vom Königl. Prov. Schul-Kollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XII. Jahrg. — Delius, über den Bau und die Einrichtung von Gebäuden für die höheren Lehranstalten. — Verhandlungen der 16. Direktoren-Versammlung in den Provinzen Ost- und Westpreussen (2 Exemplare).

Von der Familie des Afrikareisenden Junker: Ludwig Hevesi, Wilhelm Junker.

Von der Gobineau-Vereinigung: Gobineau, Alexander, Deutsch von Schemen. — Gobineau, die Renaissance, Deutsch von Schemen.

Für die Kartensammlung wurden erworben: Schwabe, Germanien und Gallien; Baldamus, Preussen bis 1807 und Preussen seit 1807; Exner und Baldamus; Schlachtplan von Metz, Plan der Stadt Rom (Schülerzeichnung); Karte der höheren Schulen (Geschenk des Provinzialschulkollegiums). Gaebler, Mittel- und Südamerika, 16 Spezialkarten von Sektionen West- und Ostpreussens.

Als Anschauungsmittel wurden angeschafft: Ehrenberg, Wandbilder zur biblischen Geschichte; Wangemann, 20 biblische Anschauungsbilder; für den sprachlichen Unterricht: Hölzel, London, Paris, Gebirge, Stadtbild, Wohnung; ferner: 20 Wandbilder von Seemann, die erste und zweite Lieferung der „Alten Meister" von Seemann und 5 Künstlersteinzeichnungen aus der Teubnerschen Sammlung, ein Bild Sr. Majestät in Gardeducorpsuniform von Noster (Geschenk des Kultusministererıums, ein Ölbild Bismarcks (Copie nach Lenbach von dem Obersekundaner Wunderlich), ein Wandbild, ‚Goethe in Jtalien' von Tischbein, eine farbige Kopie von Guido Renis Aurora und von Correggios heiliger Nacht.

Für den physikalischen Unterricht wurde ein Jnduktorium mit Wehneltunterbrecher und 5 Platten aus Blei, Zinn, Kupfer, Eisen mit 4 Klemmen angeschafft.

Für die den Sammlungen zugegangenen Schenkungen spricht der Unterzeichnete an dieser Stelle im Namen der Anstalt seinen verbindlichsten Dank aus.

Die Schülerbibliothek.

Gekauft: Alexis, Cabanis, Die Hosen des Herrn von Bredow, Isegrimm, Roland von Berlin. — Jahrbuch der Erfindungen, III. Jahrg. (2 Exemplare) — Groningen, der Heldenkampf der Buren. — Hachtmann, die Akropolis von Athen. — Schulze, die römischen Grenzanlagen (2 Exemplare). — Quand, die Polen in Danzig. — Franz Hoffmann, aus eiserner Zeit. Furchtlos und treu. Auf der Karroo. Der Bösen Lohn. Folgen des Leichtsinns. Belagerung von Kolberg. Die Ansiedler am Strande. Die Sonne bringt es an den Tag. — Fränkel, Gesundheit und Alkohol. — Tschache, Gustav Wasa. — Zschokke, Novellen I—VI. — Hebbel, sämtliche Werke. — Hillebrand, Zeiten, Völker und Menschen. — Capelle, die Befreiungskriege. — Ehlers, im Osten Asiens. Die Perle der Südsee. — Vollmer, der

deutschfranzösische Krieg 1870/71. — Strack, aus Süd und Ost. — Baumeister, ausgewählte Reden des Fürsten Bismarck. (2 Exempl.) — Sohnrey, Hütte u. Schloss. — Wiegand, Friedrich der Grosse. — Sohnrey, Friedesiechens Lebenslauf. — Müllner, dramatische Werke. — Grimm Kinder- und Hausmärchen. — Andersens schönste Märchen — Bechstein, Märchen. — Schwab, deutsche Volksbücher. — Schmid, die Ostereier. — Hoffmann, Erzählungen. — Otto, Fürst Bismarcks Lebenswerk. — Vollbrecht, das Säkularfest des Augustus. — Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. — Hiltl, der alte Derfflinger und sein Dragoner. — Jahnke, Fürst von Bismarck. Bürkner, Herder. — Meyer, preuß. Festspiele. — Birt, griechische Erinnerungen. Eine römische Litteraturgeschichte. Unterhaltungen in Rom. — Kräpelin, Naturstudien im Hause — Schwarz Charakterköpfe in der antiken Litteratur. — Dähnhardt, Heimatklänge aus deutschen Gauen. — Vollbrecht, Mäcenas. Geiger, Friedrich der Grosse de la litterature alle mande.

Geschenkt: Vom Kgl. Unterrichtsministerium: Je ein Exemplar der bisher erschienenen Bändchen der „Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften für die Jugend.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Aus dem Rosenowschen Stipendium wurden in diesem Jahre dem Quartaner Jacobsohn die im Jahre 1901 in Ermangelung eines geeigneten Bewerbers nicht verliehenen Zinsen mit Zinseszins und auch die 1903 fälligen Zinsen verliehen, im ganzen 101,38 Mark.

2. Aus dem Jubiläumsfonds wurden 50 Mark dem Oberprimaner Choitz zugewiesen.

3. Der hiesige Kreisausschuss verlieh auf Empfehlung des Direktors im November dem Oberprimaner Berg für dieses Jahr ein Stipendium von 100 Mark. Der Unterzeichnete spricht dem Kreisausschuss an dieser Stelle seinen Dank für diese Bewilligung aus.

4. Freischule wurde bedürftigen und würdigen Schülern in dem gesetzlich zulässigen Umfange (10%) gewährt.

Ausserdem wurde im Laufe des Jahres aus dem Schüler-Unterstützungsfonds für einen Untertertianer und einen Untersecundaner das Schulgeld für ein Vierteljahr, für einen Untersekundaner die Hälfte des Schulgelds für ein Vierteljahr bezahlt. Auch wurden aus diesem Fonds ärmeren Schülern Beihülfen bei weiteren Schulausflügen gegeben. Der Fonds ergänzt sich durch die bei Schülerkonzerten und bei Extraprüfungen sich ergebenden Einnahmen durch ev. Vorträge sowie durch besondere Zuwendungen und wird vom Direktor verwaltet. Jn diesem Jahre ergab das mit der Aufführung eines Stückes verbundene Schülerkonzert eine Einnahme von 151,85 M. durch Prüfungen etc. kamen ein 58,05, dazu kam ein Bestand aus dem vorigen Jahre von 161,90 Mk., in Summa: 371,80 Mk. Diesen Einnahmen standen an Ausgaben gegenüber für das Konzert sowie für Schulgeld in Summa 178,60 Mk. Mithin ist der Bestand am 14. März 1904: 193,20 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 7. April morgens 8 Uhr.

2. Die Prüfung für die Aufnahme in die Sexta findet am Mittwoch den 23. März 9 Uhr morgens statt, für die Aufnahme in die übrigen Klassen am Donnerstag, den 7. April, ebenfalls 9 Uhr morgens. Die Termine werden auch im Strasburger Kreisblatt und im Graudenzer Geselligen bekannt gemacht und sind pünktlich einzuhalten. Die sich zur Aufnahme meldenden Schüler haben ihren Tauf- bezw. Geburtsschein, ein Jmpf- bezw. Wiederimpfungsattest und, falls sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

Für Extraprüfungen werden Gebühren erhoben.

3. Das Schulgeld, das vierteljährlich praenumerando zu zahlen ist, beträgt jährlich 130 Mk., die Aufnahmegebühren 3 Mk.

4. Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind beim Beginn eines jeden Halbjahres zu erneuern.

5. Die Wahl der Pensionen auswärtiger Schüler ist von der vorherigen Genehmigung des Direktors abhängig.

6. Die Altersgrenze für die Aufnahme in die Sexta ist das vollendete 12., für die Quinta das vollendete 13., für die Quarta das vollendete 15. Lebensjahr.

7. Von den Schulbüchern sind möglichst die neuesten Auflagen zu beschaffen, da der Gebrauch verschiedener Auflagen neben einander dem Unterricht oft Schwierigkeiten bereitet. Unbedingt nötig sind die neuesten Auflagen bei dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI, V, IV und U III., dem lateinischen Uebungsbuch von Ostermann-Müller für IV, dem griechischen Uebungsbuch von Wesener für UII'. Von dem englischen Lehrbuch von Tendering wird die Ausgabe B gebraucht. Jm allgemeinen werden von den griechischen und römischen Schriftstellern volle Ausgaben gebraucht, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, für die besondere Anweisung erfolgt.

8. Zur Aufnahme in die Sexta wird gefordert:

a. Saubere deutsche und lateinische Schrift, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
b. Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler niederzuschreiben.
c. Kenntnis der Redeteile und der Beugung von Haupt- und Zeitwort mit lateinischer Terminologie, Unterscheidung von Prädikat, Subjekt, Objekt und Attribut.
d. Gewandtheit in den 4 Spezies mit ganzen Zahlen im Zahlenkreis bis 1000, Kenntnis der deutschen Masse und Gewichte, Verwandlung einer benannten Grösse in eine Grösse der nächsthöheren Einheit und umgekehrt (Einfachster Fall des Resolvierens und Reducierens), Schreiben und Lesen der Zahlen bis 1,000,000.
e. Einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und des neuen Testaments.

Strasburg, im März 1904.

Direktor **Dr. Gaede.**